

Analyse der Änderung des Mobilitätsverhaltens von Gemeindebediensteten nach der Einführung von Parkraumbewirtschaftung an ihrem Arbeitsplatz (Arbeitstitel)

Problemstellung:

Laut der letzten nationalen Mobilitätsbefragung in Österreich werden zwischen 60% und 80% der Arbeitswege als Lenker/in oder Mitfahrer/in mit dem Auto zurückgelegt (ländlicher Raum: 78,9%, Städte ohne Wien: 58,8%), wobei der mittlere Belegungsgrad an Werktagen bei 1,3 Personen pro Fahrzeug liegt (Tomschy et al., 2016). Besonders kritisch ist dabei, dass 40% aller MIV-Lenkerwege nach 5 km oder weniger enden. Die Verkehrsmittelwahl beim Pendeln zwischen Arbeitsplatz und Wohnsitz wird dabei auch durch die Verfügbarkeit von Stellplätzen am Wohn-/Arbeitsort bestimmt. Da Gemeinden teilweise mit einem hohen motorisierten Individualverkehrsaufkommen konfrontiert sind, welches zu negativen externen Effekten (z. B. Lärm, Abgase, Platzverbrauch) führt, sind sie daran interessiert, alternative Mobilitätsformen attraktiver zu gestalten. Die Gemeinden haben verschiedene Optionen, den Modalsplit zu beeinflussen. Gerade bei den Gemeindebediensteten haben sie die Möglichkeit, die Verkehrsmittelwahl direkt im Rahmen eines Mobilitätsmanagements zu beeinflussen.

Aufgabenstellung

Ziel der Arbeit ist es, den Einfluss der Einführung einer Parkraumbewirtschaftung für Parkplätze von Gemeindebediensteten auf die Verkehrsmittelwahl ebendieser zu untersuchen. Diese Untersuchung soll in Vorarlberger Gemeinden stattfinden, die in den vergangenen 2 Jahren eine Parkraumbewirtschaftung für ihre Mitarbeiterparkplätze eingeführt haben. Bestehende Mobilitätsdaten, welche vor der Einführung der Parkraumbewirtschaftung erhoben wurden, sollen mit Daten aus einer eigenen quantitativen Erhebung verglichen werden. Außerdem sollen durch eine qualitative Befragung der lokalen Mobilitätsmanager in der Gemeindeverwaltung weitere Einblicke gewonnen werden.

Die Arbeit umfasst eine Literaturstudie zur Thematik, welche die verschiedenen Möglichkeiten der Beeinflussung der Verkehrsmittelwahl durch Parkraumbewirtschaftung aufzeigen soll. Im Ergebnisteil der Arbeit werden die vorhandenen Daten mit den neu erhobenen Daten verglichen und außerdem die Erkenntnisse der Mobilitätsmanager abgebildet. Es soll herausgefunden werden, ob sich durch die eingeführte Parkraumbewirtschaftung eine signifikante Änderung der Verkehrsmittelwahl der Angestellten ergeben hat.

Art der Arbeit: Angewandte Grundlagenarbeit im Verkehrsbereich

Voraussetzung: Vertiefung im Verkehrswesen, Mobilitätsforschung, Zusammenarbeit mit dem Energieinstitut Vorarlberg und den betroffenen Gemeinden, Erstellung eines Fragebogens und statistische Auswertung.

Vorgangsweise / Arbeitsschritte:

1. Literaturrecherche und -auswertung
2. Aufstellung eines detaillierten Arbeitsprogramms mit Zeitbezug
3. Erster Entwurf eines Inhaltsverzeichnisses
4. Datenaufbereitung (Datensatz aus Vorerhebung)
5. Entwicklung der Befragungsunterlagen für eine quantitative Online-Erhebung
6. Beginn des theoretischen Teils der Masterarbeit
7. Durchführung der Datenerhebung mit einem Onlinefragebogen (Frühjahr 2021)
8. Auswertung der Erhebungsdaten
9. Interpretation und Gegenüberstellung der Ergebnisse
10. Verfassen der fehlenden Kapitel der Masterarbeit

Betreuung: Stark

Literatur:

KLEMENTSCHITZ, R., STARK, J. und SAMMER, G. (2007): Integrating Mobility Management in Land Development Planning with Off-Street Parking Regulations. In: Journal of Urban Planning and Development, Vol. 133, No. 2

KLEMENTSCHITZ, R. und STARK, J. (2009): Commuting and Car use: Car Park Regimentations as a potential Lever. In: The Baltic Journal of Road and Bridge Engineering, 4(1): 31-35

TOMSCHY, R., HERRY, M., SAMMER, G., KLEMENTSCHITZ, R., RIEGLER, S., FOLLMER, R., GRUSCHWITZ, D., JOSEF, F., GENSASZ, S., KIRNBAUER, R. & SPIEGEL, T. 2016. Österreich unterwegs 2013/2014. Ergebnisbericht zur österreichweiten Mobilitätserhebung „Österreich unterwegs 2013/2014“ Vienna: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie.